

Info-Mail

Von: Besseres Lernen [<mailto:pressestelle@wir-wollen-lernen.de>]
Gesendet: Montag, 22. November 2010 09:00
An: 'pressestelle@wir-wollen-lernen.de'
Betreff: Goetsch und LI arbeiten weiter an Primarschule und Einheitspunkte-System

Liebe Hamburgerinnen und Hamburger,
liebe Eltern und Großeltern, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Lehrkräfte, liebe Schulsekretariate und
liebe Schulleitungen,

entgegen der öffentlichen Bekundungen von Schulsenatorin Goetsch im Schulausschuss, keine **Primarschulen durch die Hintertür angeblicher "Schulversuche"** einführen zu wollen, wird hinter den Türen der Schulbehörde und des LI ("Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung") offenbar fleißig weiter daran gearbeitet, die 23 Grundschulen, an denen es in diesem Schuljahr wegen eines angeblichen "Vertrauensschutzes" noch einzelne 5. Klassen gibt, dabei zu unterstützen, Anträge auf angebliche "Schulversuche" zu stellen, um diese Grundschulen langfristig als Primarschulen in Hamburg zu installieren - eine klare **Umgehung des Volksentscheids und des Schulgesetzes**, das eine behördliche Installation neuer Schulformen neben der Grundschule nicht vorsieht:

Als Beleg für die **behördlichen Aktivitäten** haben wir den als PDF anliegenden **Ablaufplan für die heutige Lehrkräftekonferenz** an der Grundschule Vizelinstraße erhalten. Unterzeichnet ist dieser Ablaufplan ("Vorschlag") nicht etwa von einem Lehrer der Schule, sondern von "**Holger Neumann/Moderator**", einem **Mitarbeiter der Schulbehörde**, der auf der Behörden-Website mit der Tätigkeitsbeschreibung: "Begleitung von Projekten der Organisations- bzw. Schulentwicklung" vorgestellt wird:

LI-Agentur für Schulberatung: Holger Neumann
http://www.li-hamburg.de/fix/agentur/index.php?content=profile_detail&profile_id=525

Entgegen der Behauptung von Schulsenatorin Goetsch findet also aktuell genau das statt, was nach den Aussagen der Senatorin vor dem Schulausschuss nicht stattfinden soll: **eine aktive Beteiligung der Schulbehörde am Umgehen des Volksentscheids durch die Beteiligung an der Vorbereitung von Anträgen auf angebliche "Schulversuche" zur Einrichtung von Primarschulen**. In dem von Herrn Neumann vorbereiteten Papier heißt das:

"15.35 Beratung und Votum über einen Antrag auf Schulversuch zum durchgängigen Bildungsgang an Grundschulen und weiterführenden Schulen..."

Parallel dazu hat Schulsenatorin Goetsch am Wochenende auch ihren Plan zur Einführung eines **24-Einheitspunkte-Systems** für alle Hamburger Schulen weiter vorangetrieben. Auf einer als "Fachtagung" bezeichneten Veranstaltung im LI am Samstag, an der Mitarbeiter des LI, Lehrkräfte und vornehmlich ehemalige Primarschul-Anhänger aus der Elternkammer und anderen Gremien und Organisationen teilgenommen haben, wurde schnell Einigkeit unter den Beteiligten darüber erzielt, dass die bisherigen Noten 1 - 6 durch ein 24- oder 25-Einheitspunkte-System ersetzt werden sollen:

Hamburger Abendblatt v. 22.11.2010: Neues Benotungssystem rückt näher
<http://www.abendblatt.de/hamburg/kommunales/article1702909/Neues-Benotungssystem-rueckt-naeher.html>

Bezeichnend für den Ablauf der Veranstaltung war, dass nicht über das "Ob" diskutiert wurde, sondern ausgehend von dem Ziel der Senatorin und ihres Staatsrats **Ulrich Vieluf** nur die Frage, wie ein 24- oder 25-Einheitspunkte-System in der Praxis überhaupt umgesetzt werden könne.

Da die Diskussion darüber, ob ein solches 24-Einheitspunkte-System überhaupt fachliche Vorteile habe, am Samstag nicht geführt worden ist, erlauben wir uns, diese Diskussion heute anzustoßen: Sie finden hier noch einmal den Link zu einem Gastbeitrag von Karin Brose, Lehrerin an der Stadtteilschule "Harburg Süd" (früher Haupt- und Realschule Sinstorf):

Hamburger Abendblatt v. 18.11.2010: Hamburgs Noten nach Punkten helfen nicht weiter
<http://www.abendblatt.de/hamburg/article1699323/Hamburgs-Noten-nach-Punkten-helfen-nicht-weiter.html>

und 10 Argumente, die gegen das 24-Einheitspunkte-System in Hamburg sprechen:

10 Argumente gegen den Einheitspunkte-Plan

1.
Gymnasien und Stadtteilschulen haben nach dem Schulgesetz einen unterschiedlichen Bildungsauftrag. Es besteht daher keine Veranlassung zu einem einheitlichen Punktesystem.
2.
An den Gymnasien und an den Gesamtschulen gab es schon bisher ein klares Nebeneinander unterschiedlicher Notensysteme. So konnte jeder Schüler an seiner Schule das motivierende Erfolgserlebnis einer "1" erreichen. Mit dem Einheitssystem würden Schüler auf Hauptschulniveau in den Stadtteilschulen von vornherein auf Punktzahlen im unteren Mittelfeld limitiert.
3.
Die Lösung für die Stadtteilschulen besteht in einer übersichtlichen Differenzierung der Bildungsgänge für Hauptschul- und Realschulabschluss bzw. Abitur. Erfahrene Lehrkräfte aus Hamburger Stadtteilschulen bestätigen, dass gemeinsamer Unterricht von Hauptschul- und Gymnasialniveau in einer Lerngruppe Illusion/Ideologie ist
4.
Gymnasien und Stadtteilschulen sind wegen ihrer unterschiedlichen Bildungsinhalte in den Voraussetzungen für Hauptschul-, Realschulabschluss und Abitur nicht vergleichbar; eine Einheits-Punkteskala schafft daher nur Schein-Transparenz.
5.
Schulformübergreifende, scheinbare "Vergleichbarkeit" ist auch gar nicht sachdienlich, da mangels Wiederholen und Schulformwechsel in der Mittelstufe Schulformwechsel zwischen Gymnasien und Stadtteilschulen praktisch nicht vorkommen.
6.
Ein 24-Punktesystem ab Klasse 7 ist nicht sachgerecht, da beim Abschlusszeugnis und beim Wechsel in ein anderes Bundesland auch weiterhin durch die Kultusministerkonferenz (KMK) klassische Noten vorgeschrieben sind.
7.
Der nach dem Goetsch-Plan drohende mehrfache Wechsel zwischen Bewertungssystemen schafft weniger Transparenz, statt mehr Transparenz. Denn die betroffenen Schüler und Familien können ihre langfristige Lernentwicklung nicht mehr konsequent nachvollziehen.
8.
Der drohende mehrfache Wechsel zwischen Bewertungssystemen bedeutet für die Lehrkräfte und Kollegien eine erhebliche Mehrarbeit ohne zusätzlichen Nutzen für die Schüler, Eltern oder Lehrer.
9.
Die Behördenleitung (Senatorin u. Staatsrat, Planungsgruppe) sehen das Hamburger Schulsystem unverändert durch die "Gesamtschul-Brille" und verkennen, dass ein Einheits-Punktesystem für Gymnasien und Stadtteilschulen weder erforderlich noch sachdienlich ist.
10.
Hamburg würde sich, sollten die Goetsch-Pläne für ein 24-Einheitspunkte-System umgesetzt werden, wie schon mit den Primarschul-Plänen bundesweit erneut auf einen Alleingang begeben,

der allenfalls der "Profilierung" von Schulsenatorin Goetsch dient, nicht aber den Hamburger Schulen.

Jetzt ist die CDU als Koalitionspartner aufgefordert, der Senatorin Einhalt zu gebieten, damit nicht mit einem Einheitspunkte-System wenige Monate vor der nächsten Bürgerschaftswahl schon wieder der Versuch einer unausgegorenen Schulreform durch die Stadt getrieben wird.

Herzliche Grüße,
Ihr Team "Wir-wollen lernen!"



LI_Ablaufplan_LK_2
0101122.pdf ...

„Wir wollen lernen!“ Förderverein für bessere Bildung in Hamburg e. V.

Dr. Walter Scheuerl (Sprecher)
Tel.: +49 (0)40 359 22-270
Mobil: +49 (0)172 43 53 741
Fax: +49 (0) 40 359 22-234
E-mail: walter.scheuerl@wir-wollen-lernen.de
Internet: www.wir-wollen-lernen.de

Am 18.7.2010 konnten die Primarschul-Pläne mit dem erfolgreichen Volksentscheid endgültig - und für Senat und Bürgerschaft verbindlich - gestoppt werden! Mit der Verabschiedung des 14. Änderungsgesetzes zum Hamburger Schulgesetz am 15.9.2010 ist der Volksentscheid erfolgreich umgesetzt worden. Die Volksinitiative "Wir wollen lernen!" hat durch zweieinhalb Jahre ehrenamtliches Engagement vieler Tausend Hamburgerinnen und Hamburger viel erreicht:

- Erhaltung der Grundschulen bis Klasse 4
- Erhaltung der weiterführenden Schulen ab Klasse 5
- Erhaltung des Elternwahlrechts für die Schulform der weiterführenden Schulen
- Erhaltung der Gymnasien mit eigenständigem Bildungsauftrag und Beobachtungsstufe
- Sicherstellung verlässlicher und transparenter Informationen für die Eltern durch Schullaufbahneempfehlung als Einschätzung der Zeugniskonferenz in Klasse 4, die den Eltern auch auszuhändigen ist
- Ein individuelles Recht der Eltern auf begleitende Notenzeugnisse auch schon in Klasse 3 sowie gegenüber der ursprünglichen Planung kleinere Klassen
- Abschaffung von Büchergeld.

Doch das Schulgesetz ist nur das Fundament für wirklich gute und erfolgreiche Schulen in Hamburg. Jetzt kommt es darauf an, dass die noch von Senatorin Goetsch geleitete Schulbehörde das Ergebnis des Volksentscheids auch ernsthaft und ehrlich umsetzt. Denn die Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Schulleitungen wollen gute Schule leben!

„Wir wollen lernen!“- Förderverein für bessere Bildung in Hamburg e. V.
AG Hamburg, VR 20129, Vorstand: Ulf Bertheau, Dr. Walter Scheuerl, Ralf Sielmann

Hamburger Sparkasse
BLZ 200 505 50
Konto Nr. 1280 / 310 689

Hinter der im Frühjahr 2008 gegründeten Initiative stehen engagierte Eltern, Lehrer, Schüler und Bürger aus allen Stadtteilen Hamburgs.